Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 33: Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Kreise der Schule und

des Unterrichts [Teil 1]

Artikel: Eidgenossenschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleichheiten mit einigen Beispielen zu bezeichnen: si= ten, siz=zen, sit=zen; hü=pfen, hüp=fen; eif=rig, ei=frig; töd=ten, tö-dten; Knos=pe, Knosspe 2c.

Wie steht's mit der Zeichensetung? Früher setze man auch nach der indirekten Frage ein Fragzeichen. Einige lassen den Apostroph ganz weg, andere beschränken nur den Gebrauch desselben. Diele verssehen die Anführungssätze mit Gänsefüßchen ("—"), andere nicht. Manche sind mit Kommasetzen verschwenderisch, während Andresen z. B. vorschlägt, bei Appositionen und Anreden das Komma wegzulassen. Man sieht jetzt nicht selten nach der Anrede in Briefen statt Ausrusungszeichen bloß Komma.

Und endlich welches Chaos in der Terminologie; A. zieht die lateinische, B. die deutsche Formenbenennung vor. Ein Schulinspektor wird bald im Falle sein, eine Spnonymik der deutschen Terminologie mit sich tragen zu müssen. Manche Lehrbücher und manche Schulen rechnen sich's als Verdienst an, neue sonderbare Ausdrücke aus's Tapet zu bringen. Die einsachen Sätze theilt Z. in enge und erweiterte, X. in nackte und bekleidete, W. in arme und bereicherte und S. in reine (und unreine oder aussätzige?) und ausgebildete (gegenüber den ein gebildeten?).

Soll ich noch alle die Schimpfnamen zusammenstellen, die man dem Zeitworte oder Verbum gibt? Wandelwort, Satwort, Zustandswort, Thunwort, Thätigkeitswort, Nedewort, Virkwort, Aussagewort, Handswort, Spruchwort, Prädikatswort, Aussageanzeiger, Aussager, Sätzer.

Schul: Chronif.

Eidgenossenschaft. Aus einer von Hrn. Landammann Keller ins mitten der jungen Turnerschaar an dieselbe gehaltene Ansprache können wir uns nicht enthalten, folgende unmittelbar aus dem nie alternden Herzen kommenden Worte mitzutheilen:

"Ihr jungen Freunde! zur guten Stunde seid ihr hier eingetroffen. Die eidgenössischen Räthe sinden keinen Rath; bestürzt, kummervoll blicken die Patrioten in die Inkunst. Ia, zur guten Stunde seid ihr da! Bei Euch gilt nicht das Sprüchwort: "Wie die Alten sungen, zwitschern die Jungen." Nein, ihr singt das jetzige Lied der Alten nicht nach; ihr blättert in euern unverderbten Herzen, dort sindet ihr den wahren Text und die schönste Meslodie; die vaterländische Heldengeschichte ist euer Liederbuch. . . Noch einmal: zur guten Stunde seid ihr da. Zwar bedroht uns kein Kyburger und kein Burgunder, zwar gilt es keinen blutigen Wassenkamps, und dennoch droht

Gefahr, und eine größere als je, und ruft nach den Bubenbergen, auf daß sie einstehen in den Rig der Gidgenossenschaft, wie jenes Borbild und seine 400 Getreuen einst einstunden in die geborstenen Mauern von Murten. fönnen diese Alten nicht, das können nur die Jungen, die künftige Gidge= noffenschaft. Daß berjenige von Euch, welcher heute ben erften Siegespreis gewann, "Jäger" heißt, nehme ich als eine gute Borbebeutung. Nomen et omen. Auch der älteste Eidgenosse, der Schütze von Uri, war ein Jäger, seine Tyrannenjagd befreite das Land. Die Jagd, die euch bevorsteht, macht sich nicht mit dem ährenen Bolz, nicht in der hohlen Gasse; sie ist umfang= reicher, schwieriger. Allerlei Gewild steht auf, welches die Saaten des Bater= landes schädigt und verheert in aller Stille, und babei unbekannt, ob Beiß ober Bod, und man weiß nicht, ob man losdrücken ober zurückhalten foll.... Ein besseres Geschlecht wird unser Baterland vor dem Untergang bewahren. Ja, es wird besser werden, denn es geht vorwärts. Als man vor 24 Jahren bas erste eidg. Turnfest feierte, ba war der erste Preis ein gestickter Taschen= kalender mit einer Rosenknospe. Jetzt hat sich die Blume zu einem silbernen Reld, entfaltet; ich trinke aus ihm auf die Zukunft unfers Baterlandes."

Bern. Fortbildungsfurs für Primarlehrer. Der in Bern abzuhaltende Fortbildungsfurs für Primarlehrer dauert vom 23. August bis 12. September je die 5 ersten Wochentage, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, indem theils unterrichtet, theils das Unterrichtete schriftlich versarbeitet wird. Der Samstag und Sonntag werden frei gegeben, um die Kurstheilnehmer ihre Geschäfte nebst den kirchlichen Funktionen bei Hause versrichten zu lassen.

Nicht nur Lehrer des Inspektoratskreises Mittelland, sondern auch solche aus andern Kreisen haben, soweit die Lokalitäten es gestatten, Zutritt. Es werden circa 80 Theilnehmer aufgenommen, wobei patentirte Lehrer den unspatentirten, öffentlich angestellte Lehrer den Privatlehrern vorgezogen werden sollen.

Die Erziehungsbirektion wird zur Bestreitung der Auslagen für die Kost den Betheiligten eine Vergütung von Fr. 5 wöchentlich verabreichen, wobei es jedem Einzelnen frei gestellt bleibt, sich zu verköstigen wo und wie es ihm besliebt. Den Lehrern der Stadt Bern kann diese Vergütung nicht geboten werden, sie erhalten bloß den Unterricht frei. Eine Schlasstätte wird den Kurstheilnehmern vom Lande in einer Kaserne gratis angewiesen werden.

Als Unterrichtsfächer sind ausgewählt: Religion, deutsche Sprache, Zeich= nen, Naturgeschichte, Naturlehre, Taktschreiben. Als Lehrer werden funk= tioniren die HH. Schulvorsteher Frölich, Dr. Schild, Dr. Schinz, Zeich=